



Irmela Redhead
Anne-Rose Rapraeger

Voll inspiriert!

Andachten **für, mit**
und **von** Konfis



Inhaltsverzeichnis



Gemeinsame Andachten – Leben feiern	10
--	-----------

Andachten für Konfis – Innerlichkeit anbieten	16
--	-----------

Paul Glüer

Ermutigung zur Stille Taizé-Andacht (Psalm 23)	19
--	-----------

Anne-Rose Rapraeger

Barfuß im Herzen Auf der Suche nach dem Heiligen (2. Mose 3,1-15)	22
---	-----------

Kerstin Schiffner, Stefanie Elkmann, Melanie Stollwerk

... und ich bin da. Abendmahlsfeier am Ende jedes Pilgertags	29
--	-----------

Dennis Pferdmenes

Mit Abraham aufbrechen Abendmahlsfeier am Vorabend der Konfirmation (1. Mose 12,1-9)	32
---	-----------

Irmela Redhead

Von guten Mächten Ein Lied klingt durch die Zeit.	36
--	-----------

Anne-Rose Rapraeger

Wenn es leise wird um mich, dann ... Zur Ruhe kommen und sich öffnen (1. Könige 19,11-13)	41
--	-----------

Anne-Rose Rapraeger

Friedensbitte

Ein Friedensgebet in beängstigenden Zeiten

(Matthäus 5,1-10) **47**

Dennis Pferdmeiges

GottesBerührungen

Dann verändert sich alles – eine Morgenandacht

(Lukas 8,43ff) **52**

Gesa Sönnichsen

Da ist Musik drin

Eine Andacht über die Bedeutung von Musik

(1. Samuel 16,31) **58**

Tash Hilterscheid

Josef*ine! – Endlich angenommen

Jo* – queersensibel (1. Mose 37-50) **61**

Anne-Rose Rapraeger

Einen Knoten zur Erinnerung

Eine Andacht für den Abschluss der

gesamten Konfi-Zeit (Prediger 3,1-15) **67**

Anne-Rose Rapraeger

Ein Festmahl in unsicheren Zeiten

Feierabendmahl in der Passionszeit

(Matthäus 26,17-56) **74**

Irmela Redhead

Manchmal ist die Gemeinschaft wie eine Arche

Taufgottesdienst am Badesee (1. Mose 6,5-9,17) **79**

Lisa Espelöer, Mathias Thieme

Sei behütet!

Konfirmationspredigt mit vielen Lebenshüten **86**

Irmela Redhead, Corinna Harms

Ein Koffer voller Erinnerungen

Konfirmationspredigt mit Symbolen aus der Konfi-Zeit **92**

Andachten mit Konfis –

Beteiligung ermöglichen **100**

Irmela Redhead

Ein Wort für dich

Konfis legen Biberverse aus **103**

Irmela Redhead

Ein Bibelvers auf Probe

Konfis suchen ihren Konfirmationsspruch aus **107**

Tobias Bernhard

Fremde Menschen – Gute Taten

Wie setzen wir Gottes Auftrag um?

(Apostelgeschichte 6,1-7a) **113**

Anne-Rose Rapraeger

Wie sieht deine Welt aus?

Erzähl mir deine Geschichte!

(Apostelgeschichte 17,28a) **119**

Irmela Redhead

Liebe ist ...

... ja, was denn eigentlich?

(Das Hohelied Salomos, Kapitel 1-4 in Auswahl) **125**

Anne-Rose Rapraeger

Lass dein Licht leuchten!

... und stell es nicht unter den Scheffel

(Matthäus 5,14-15) **132**

Wiebke Johannsen und Teamer*innen

86.400 Sekunden täglich

Ab in die Sommerferien! **137**

Wiebke Johannsen und Teamer*innen

Für ihn macht es einen Unterschied ...

Eine Mut-zur-Tat-Andacht. **141**

Irmela Redhead, Anne-Rose Rapraeger

Da berühren sich Himmel und Erde

Wegeandacht für Passion und Ostern **146**

Anne-Rose Rapraeger, Antje Reich

Ich segne dich

Konfis segnen einander mit Öl und Glitzercreme **156**

Anne-Rose Rapraeger, Irmela Redhead, Stephan Dann

Ein Platz bleibt leer

Abschied, Tod und Trauer begleiten. **160**

Hanna Wichmann

Gemeinschaft mit allem, was lebt

Naturnahe Morgenandacht mit Konfis im Wald. **166**

Anne-Rose Rapraeger

Fürchtet euch nicht!

Konfis erzählen am Lagerfeuer die Weihnachtsgeschichte
(Lukas 2,1-20) **171**

Wiebke Johannsen und Teamer*innen

Weihnachten ist eigentlich ganz anders

YouGo! Heiligabend-Jugendgottesdienst um 23 Uhr
(Lukas 2,1-20) **176**

Andachten von Konfis – Impulse zur Umsetzung 186

Irmela Redhead

Auf die Plätze, fertig, Andacht! Ideen für den Start 189

Irmela Redhead

Gottesdienst in Stationen Konfis bereiten einen begehbaren Gottesdienst vor 191

Oliver Wildner, Annika Siegesmund und Teamer*innen

Soulfood Seelenstärkung für die ganze Gruppe 195

Anne-Rose Rapraeger

How to? Mit Konfis Gottesdienst entdecken 200

Anne-Rose Rapraeger

Step by step Konfis bereiten ihren Vorstellungsgottesdienst vor 204

Dennis Pferdmenes

Konfirmationsworkshop Konfis und Pat*innen planen den Konfirmationsgottesdienst 212

Endnoten 217

Literaturverzeichnis 220

Dankeschön! 222

Gemeinsame Andachten – Leben feiern



Das Leben lässt uns jubeln. Das Leben kann weh tun. Oft liegt beides dicht beieinander und viel dazwischen. Heranwachsende in der Pubertät spüren die Bewegungen der Gefühle besonders intensiv. Konfis strecken sich einerseits aus der Kindheit heraus und andererseits suchen sie Nestwärme, um äußerlich und innerlich zu reifen. Wir laden Sie ein, mit den Konfis auf die Suche nach Himmelsverbindungen zu gehen, die ihnen Halt geben können in dieser Zeit.

Eine Frage, die uns wichtig ist, lautet: Wie können wir mit Konfis das Leben in allen Facetten feiern? Wir wollen mit ihnen in den menschlichen Rissen und Brüchen, die sich auftun, wenn gelebt und überlebt wird, die Würde und den Glanz suchen. Dabei vertrauen wir darauf: Unser Leben ist gehalten von einer Verbindung zum Himmel. Wir sind getragen durch die Ewige, die uns leuchtet, tröstet und bewahrt. Von diesem Gott wollen wir erzählen.

Wir sind zwei Pfarrerinnen, die gerne Gottesspuren suchen. Deshalb freuen wir uns, dass neben unseren erprobten Andachten und Gottesdiensten ebenfalls Kolleg*innen und Teamer*innen ihre Ideen beigetragen haben. So finden Sie Andachten, Gottesdienste und Anleitungen aus Ost und West, Stadt und Land, mit kleinen und großen Gruppen, aus dem Alltag und von Camps und Touren.

In allen Beiträgen haben wir die Lebensfreude entdeckt, die uns eine heilige Verpflichtung ist. Wir spüren Lebensfreude facettenreich als ein (zweifelndes) Festhalten an unserem Glauben; als Gewissheit, dass Gott uns nicht lässt; wir finden sie in der Fürsorge gegenüber unseren Mitmenschen und ahnen sie da, wo unsere Herzen angerührt werden. In diesem Buch haben wir Beiträge gesammelt, in denen wir emotionale Dichte entdecken konnten: in Ritualen, die den innerlichen Gefühlen Flügel verleihen; in einem Konfirmationsgottesdienst, der den Konfis hilft, die Lebensschwelle zu übertreten; in einer schlichten und wärmenden Andacht. Es sind Beiträge, die sich auf Gott beziehen und dieser Beziehung Platz machen. Sie ermutigen zu danken, zu bitten und zu klagen. Sie helfen, sich vor sich selbst, vor Gott und in der Gemeinschaft mit der eigenen Menschlichkeit auszudrücken. Wir hoffen, dass Sie diese hei-

ligen Momente in den ausgewählten Werken ebenfalls entdecken und Sie sich inspirieren lassen für die Arbeit mit Jugendlichen und für das Leben in allen Facetten.

Andachten für, mit und von Konfis feiern – der Weg

Viele Konfis kommen erst in der Konfi-Zeit mit Andachten und Gottesdiensten in Berührung. Wir erleben Gänsehautmomente, wenn wir mit Konfis das Andacht-Feiern üben. Wir staunen, wenn Konfis über sich hinauswachsen, weil sie sich in die Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten einbringen – bis sie schließlich ganze Feiern füllen.

Wir haben die ausgewählten Andachten und Gottesdienste und unterstützende Anleitungen in eine Reihenfolge gebracht, in der die steigende Beteiligung der Konfis gefördert wird: FÜR, MIT und VON Konfis. Auf diese Weise können Konfis die Chance nutzen, sich auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Glaubensfragen. Wir wollen damit keine eindeutige Reihenfolge vorgeben, eher einen Such- und Finde-Leitfaden für Ihren Weg nach passenden Ideen. Darüber hinaus finden Sie in den Beiträgen unterschiedliche Überleitungen zum Vaterunser, variierende Segens- und Spendeworte, Ein- und Überleitungen – stöbern Sie gerne nach Formulierungen und Umsetzungsimpulsen, die zu Ihnen passen. Viele Andachten und Gottesdienstideen sind ergänzt durch Variationsmöglichkeiten, Einbettungen in Konfi-Einheiten und Ideen für die Rahmung. Dort, wo Sie keine Quellenangaben finden, sind die Texte Eigenkreationen.

Das Kapitel ›Andachten von Konfis‹ ist in besonderer Weise zu lesen: Hier finden Sie Anregungen und Anleitungen, wie Konfis Andachten und Gottesdienste für sich entdecken und auf ihre Art entwickeln und umsetzen können. Die Beiträge beschreiben Prozesse, in denen dies ermöglicht wird, und wir hoffen darauf, dass Sie Lust haben, Konfis eigene Gestaltungsräume zu eröffnen.

Andachten für, mit und von Konfis feiern – die Erfahrung

Wir möchten, dass Konfis ausprobieren, ob und welche Andachten wohltuend und wärmend für sie sind. Wir können Angebote schaffen, in denen sie die Möglichkeit bekommen, auf Spurensuche zu gehen. Die (Kirchen)-Räume, unsere Symbole, Rituale und Traditionen, Musik und Kunst helfen, unsere Gefühle zu übersetzen und ihnen Ausdruck zu verleihen. Gelingt dies (und gibt Gottes Geistkraft ihren Segen), »dann haben wir plötzlich das Gefühl, etwas Umfassendes zu erleben: etwas, das Sinn und Zugehörigkeit vermittelt.«¹

Wenn wir zusammen singen und beten, lachen und spielen, können Konfis ihre Empfindungen oder ihren Glauben verorten und verankern. Und dafür ist es wichtig im Hinterkopf zu behalten: Konfis achten instinktiv genau darauf, wie wir als Haupt- oder Ehrenamtliche ihnen begegnen. Sie lassen sich nur ein, wenn sie uns, den Formen, Methoden und der Gruppe Vertrauen schenken. Wir möchten dazu sensibilisieren, dass Konfis ein Gespür haben, mit welcher inneren Haltung wir mit ihnen arbeiten. Um diese zum Ausdruck zu bringen, achten wir (nicht nur) in unseren Andachten in der Arbeit mit Konfis auf Folgendes:²

- In Andachten und Gottesdiensten möchten Konfis warm und herzlich ausgesprochen werden. Konfis wittern, ob wir Standardsprüche bringen oder ob wir etwas sagen, was uns wirklich wichtig ist. Alltagsworte und Geschichten eignen sich mehr als Worte aus dem theologischen ›Inner Circle‹: ›Was ist Gnade? Wie sieht sie aus?‹ Konfis verlangen zu Recht anschauliche Übersetzungen für solche Worte.
- Tonfall, Worte und Mimik sind Geschwister. Wir Menschen reagieren intuitiv. Selbst wenn Konfis nur wenige Worte verstehen, spüren sie, ob sie angeschaut sind und eine Erzählung mit Herzblut gefüllt ist. Emotionen fließen ins (Herzens-)Gedächtnis der Konfis, stärker als theoretische Erklärungen. Sie errahnen in der

Kombination aus ihren und unseren Glaubensimpulsen, warum das Geschehen das eigene Leben bereichern könnte.

- Mit Gegenständen und Symbolen werden Andachten plausibler. Sie bündeln die Aufmerksamkeit und lassen einen Deutungsspielraum zu, den jede*r für sich ausfüllen kann. Konfis reagieren angeregt, ihre Gedanken einzubringen und sich zu positionieren. Besonders wenn eigene Produkte und Erlebnisse der Konfis im Zentrum stehen, führt die Andachtserfahrung weit über den eigentlichen Moment hinaus.
- In beteiligenden Handlungen wie Kerzenanzünden, Fürbitten aussprechen, predigen drücken sie ihren Glauben aus. Neben dem, was wir vorbereiten und planen, erleben die Konfis noch viel mehr, nämlich ihr eigenes großes Leben. Unsere Aufgabe ist es, dies zu wollen (eigene Haltung), Konfis als eigenständige Persönlichkeiten anzuerkennen und unsere zugewandte Professionalität zur Verfügung zu stellen. Je stärker die Konfis das Angebot sinnvoll finden und sich innerlich wie äußerlich beteiligen, desto mehr erleben sie sich und ihre eigenen Kompetenzen.³
- Andacht und Gottesdienst feiern umfasst gleichfalls ›über Gott reden‹ und mit Gott reden. Durch Gebete erfahren Konfis, dass Gott kein zu glaubendes ›Etwas‹, ein Glaubensding ist, sondern eine nahe Wirklichkeit, ein Gegenüber – unabhängig davon, wie wir uns Gott vorstellen.⁴

Gebete, herausragend in Kontexten von Freizeiten und Camps, sind Gamechanger und stärken die Gemeinschaft.⁵ Hier entstehen Beziehungen: zu sich, zu anderen und Gott. Gebete können alles aufgreifen, was die Konfis, die Teamer*innen, die Welt bewegt: Klausuren in der Schule, Gesundung von Kranken, Streit, Missverständnisse, Langeweile, Spaß, Trauer um Verwandte und Haustiere ... Wenn Konfis eigene Gebete schreiben, spüren wir die Ernsthaftigkeit der Bedürfnisse. Es ist nebensächlich, ob Konfis von zu Hause aus gewohnt oder nicht gewohnt sind, dass gebetet wird. Die meisten finden diese Möglichkeit ›irgendwie richtig schön‹.

- Der Raum predigt mit. Im rumpeligen Konfi-Keller entfaltet sich etwas anderes als in der ehrwürdigen Kirche, unter dem Sternenhimmel anderes als in einem sterilen Mehrzwecksaal. Orte und

Gestaltung unterstreichen die Wirkung einer Gottesbegegnung oder fordern sie heraus. Lieblosigkeit in der Vorbereitung wird genauso bemerkt wie Sich-Mühegeben.⁶

- Segnen und gesegnet werden sind Gänsehautmomente. Segnen hat eine eigene Anziehungskraft und wirkt durch die direkte Ansprache und besondere Gesten. Der Segen holt das nicht-Machbare-aber-Wohltuende ins Leben. »Für Konfis gewinnt er dann eine hohe Bedeutung, wenn sie sich gesehen und behütet fühlen, gerade weil sie sich und die Welt um sich als unverständlich erfahren. Die Form des Segens kann variieren: frei formuliert, als aarontischer Segen oder irischer Segenswunsch. Die Segensworte tragen eine Kraft in sich.«⁷ Und natürlich bezaubert es alle Anwesenden, wenn Konfis einander segnen.
- Um diese starkmachenden Gefühle der Gottesgegenwart in den Alltag zu integrieren, unterstützen Mitgebsel. Den Konfis entsprechend werden Bibelverse oder Segenssprüche, (Festival-) Bändsel für das Handgelenk, gestaltete Teelichter oder Stabkerzen, Handschmeichler, Sticker ausgewählt. Wenn das Erleben stimmt, entfalten sie sich zu ›Gott denkt an dich's‹ mitten im Alltag.⁸

So, und nun: Fröhliches Stöbern und Ausprobieren! Möge uns alle Gottes Lächeln in unserem Tun und Lassen begleiten.

Irmela Redhead und Anne-Rose Rapraeger



Unter diesem Link <https://content.penguinrandomhouse.de/content/share/Downloadmaterial-Redhead-Rapraeger-Voll-inspiriert.zip> können Sie alle Andachten als pdf-Datei downloaden.

Andachten für Konfis – Innerlichkeit anbieten



»... naja, das ist dann wie, wenn das Licht durch das bunte Fenster fällt und alles so anders aussieht. Dann ist das wie, so halt innen drin ... dann spürt man Gott ... keine Ahnung ...« (Konfi, 2022)

Zu Beginn der Konfi-Zeit ist es vielen Konfis fremd, eine Andacht zu feiern: Was ist überhaupt eine Andacht? Lieblingslieder wollen erst gelernt werden, eigene Worte für Gebete purzeln stotternd und tastend aus dem Mund. Stille auszuhalten ist zusätzlich enorm anstrengend.

Sie erkennen diese Unsicherheit am Kichern, indem Konfis abweisend gucken oder dauerplaudern. Mit zugewandter Geduld, starken Nerven und charmanten Sätzen vorneweg bildet sich nach und nach eine Wohlfühlatmosphäre aus, in der sich die Konfis mit der Zeit zurechtfinden. Je wohler sich die Konfis fühlen, desto mutiger werden sie, sich selbst auszuprobieren.⁹

Je nach Gruppe werden Sie schnell spüren, ob sich die Konfis schon von Beginn an beteiligen mögen oder ob Zwischenschritte nötig sind, ob gemeinsam gesprochene Texte den Weg ebnen oder erst einmal ein Genuss der (noch unbekannten) Atmosphäre entwickelt werden möchte. Und dann darf sich alles abwechseln.

Irgendwann wird sich zwischen Beteiligung, Selbstgestaltung und Einfach-Empfangen ein Rhythmus einstellen.

Sinnvolle Themen für Andachten und Gottesdienste orientieren sich an dem, was Konfis zutiefst bewegt. In den Ankommens- und Feedbackrunden der Konfi-Treffen geben die jungen Menschen viel von sich Preis – sowohl verbal als auch nonverbal. Diese Äußerungen gilt es fürsorglich aufzunehmen und in eine Andachtsform zu übersetzen, in einen Zusammenhang zu überführen. Geschichten, Musik, Symbolhandlungen werden passend ausgewählt, sie bieten eine Deutung an. Ein klassisches Beispiel hierfür sind die Gespräche über Schulnoten. Dahinter können sich Versagensängste oder Fragen nach dem eigenen Wert verbergen: »Bin ich genug? Halte ich »allem« Stand? Bin ich anerkannt?« Andachten oder Gottesdienste,

in denen solche Themen und Fragen aufgenommen werden, sind im besten Sinn seelsorglich.

Weitere Themen speisen sich aus den klassischen Fragen der Adoleszenz: Wer bin ich? Wo komm' ich her? Wer will ich sein? Die biblischen Texte bieten eine Reihe von Vorbildern oder Rollen, an denen sich junge Menschen orientieren und abarbeiten können.

Einige Themen werden durch äußere Einflüsse und Rhythmen bestimmt, wie Weltgeschehen, Großsorgen (Klimawandel) oder das (Kirchen)Jahr, wie beispielsweise Sommerferien, Bäumeplanzen oder die Passionszeit.

Ermutigung zur Stille

Taizé-Andacht (Psalm 23)

Die Konfi-Zeit, die Paul Glüer gestaltet, ist geprägt von abwechslungsreichen Methoden, Action, Input, Essen und mehr. Als ein komplett anderes Erleben und damit als stimmiger Contra-Punkt wird am Ende jeden Treffens eine Taizé-Andacht gefeiert. Aus seiner Erfahrung ergänzt diese Form das Erleben der üppigen Konfi-Zeit. Die Konfis kommen zur Ruhe, schweigen, finden sich ein in die gleichbleibenden Gesänge. Die Konfis kommen zu Wort, allerdings in geborgten Worten. Genau dadurch gewinnen sie eine Verarbeitungsmöglichkeit zu ihrem prallen Leben mit vielen Erwartungen von außen und innen, ihrem Aufgewühltsein und unbenannten Gefühlen, die bislang oft ohne Adressat*in gewesen sind.

Die Andacht lebt von der Wiederholung. Fremdes wird vertraut. Die Andacht wirkt wie eine Kostprobe von Einkehr, Mystik und Liturgik. So wie Paul Glüer es wahrnimmt, genießen die Konfis diese Zeit. Sie gibt Halt in aufregenden Zeiten.

Als bezaubernder Nebeneffekt kommt hinzu, dass durch das regelmäßige Beten des Vaterunsers und des Psalms 23 die Konfis diese beiden Texte ›by heart‹, also von Herzen kennen. Ihre innere Bedeutung erlangen die Gebete durch die Kombination von gemeinsamer Erfahrung und Andachtskontext, wohltuender Atmosphäre und Ergänzung zum Leben.

Vorüberlegungen

Die Konfi-Zeit findet einmal monatlich an einem Freitag-Nachmittag beziehungsweise Freitag-Abend statt. Die Andacht wird am Ende der Konfi-Einheiten gefeiert. Die Gruppe geht vom Gemein-
deraum in die Klosterkirche.

Alle stehen im Halbkreis zum Altar hin. Das Licht bleibt aus, die Osterkerze brennt. Beim Hineingehen bekommen alle eine Taizé-

bzw. Vigil-Kerze. Auf dem Taufstein stehen weitere Kerzen, beispielsweise Teelichter, die beim zweiten Lied angezündet werden.

Die Atmosphäre strahlt Ruhe aus, so dass alle mit der Zeit ruhig, mit steigender Vertrautheit ruhiger werden. Bei den ersten Malen ist eine Einleitung hilfreich, wie die Texte von verschiedenen Personen, jeweils nach Wunsch gelesen werden können. Das erfordert etwas Mut sowie Geduld von der Leitungsperson oder dem Team. Dann, nach und nach, entsteht eine Gebetswolke, die die Anwesenden einhüllt und ausdrückt.

»Ich mag es sehr, wenn jeweils eine*r oder mehrere sprechen, Vers für Vers, wer in diesem Moment möchte. Wer gerade nicht möchte, hört zu. Zeitweise entsteht eine längere Pause, weil sich keine*r traut zu sprechen. Oder es stimmen zwei oder mehr gleichzeitig ein. Das macht nichts. Es gibt anfangs Gekicher, doch irgendwann kennen die Konfis den Ablauf. Sie sprechen plötzlich gemeinsam ›ihren‹ Vers. Das Vaterunser sprechen wir zusammen. Beim zweiten Lied entzünden wir die Kerzen auf dem Taufstein. Die dunkle Kirche wird merkbar heller. Das wirkt wie eine kleine Osternacht. Ich vermute: Weil es mein Herzensding ist und mir oft Gänsehaut gibt, merken die Konfis, dass diese Zeit einen heiligen Moment birgt.« (Paul Glüer)

Material

- Taizé- oder Virgil-Kerzen
- Weitere Teelichter
- Ein ästhetische gestaltetes Liedblatt

Ablauf

*Eine*r:* Wir feiern Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistkraft.

Alle: Amen.

Lied: Bless the Lord, my soul (Text und Melodie: Taizé-Kommunität)

Wir halten inne und werden still.

Dabei werden die Virgil-Kerzen angezündet.

Psalm 23

Jeweils eine*r oder mehrere sprechen ihren*seinen (jeweils an dem Tag aktuellen) Vers entlang des Psalms. Wie oben beschrieben, kann es zu Beginn Gekicher geben, wenn mehrere gleichzeitig starten oder etwas längere Zeit keine*r sich traut. Das legt sich mit der Zeit. Der Psalm wird dadurch zu einer Psalmcollage, deren Klang zeigt, welche Verse den Konfis wichtig sind.

Lied: Bleib mit deiner Gnade bei uns (Text und Melodie: Taizé-Kommunität)

Dabei werden die Teelichter am Taufbecken angezündet.

Alle: *Vaterunser ...*

Jeweils eine*r oder mehrere sprechen ihre*seine Zeile entlang des Segens:

In Gottes Frieden gehen wir in diese Nacht.

Gott sei über dir, um dich zu beschützen.

Gott sei hinter dir, um dir den Rücken zu stärken.

Gott sei vor dir, um dir den Weg zu zeigen.

Gott sei neben dir, um dich zu begleiten.

Gott sei in dir, um dich mit seiner Liebe zu erfüllen.

So segne und bewahre dich der liebende und starke Gott.

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Barfuß im Herzen

Auf der Suche nach dem Heiligen (2. Mose 3,1-15)

*Selig mich nach oben dehnen,
beides Leb(en), mein Leib & Seel.
Kehlig will ich singen, hell von mir und dir.
Du, Heilige, wo bist du nur?
Und wo bin ich zu Haus?
Die Vögel bauen ihre Nester,
sind emsig und gewitzt dabei.
Ich möchte sammeln,
es ihnen gleichtun, dich so loben.
Mit Lebenskraft aus deiner Hand,
in meinem Herzen barfuß, nur unterwegs zu dir.
Und wenn es innen ruft: mich dürstet,
lässt du es regnen sanft und warm,
will mit Segenskräften mich bedecken lassen.
Ach, ach! Du weißt, hörst mein Gebet und schweigst.
Ich setze mich und warte, prüfe Rückgrat und Geduld,
lausche allen, die dich lieben, und laufe nicht mehr fort.*

(nach Psalm 84)

Konfis orientieren sich an den Werten ihrer Umgebung: Was ist wirklich wichtig? Sind es Markennamen, ein bestimmter Style? Sind es Menschen und die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen? Beide Fragerichtungen sind gewichtig. Diese Andacht nimmt die Suche nach dem auf, was individuell heilig ist: Was ist dir so heilig, dass du es barfuß und vorsichtig betreten würdest?

Vorüberlegungen

Die Andacht bildet den Auftakt zu einer Konfi-Einheit oder -Freizeit zum Thema ›Was ist (mir) heilig?‹ Im Anschluss findet

sich ein Vorschlag, wie nach der Andacht weitergearbeitet werden kann.

Wenn es das Setting möglich macht, informiert das Team vorher die Konfis, dass sie sich lustige, gemütliche, frische Socken anziehen. Diese ›Vorwarnung‹ greift fürsorglich auf, dass sich eine Sicht ins Persönliche eröffnet, wenn wir darum bitten, die Schuhe auszuziehen.

Die Begrüßung findet am Eingang der Kirche oder des Andachtsortes statt.

Material für die Weiterarbeit

- Spanholzkästchen
- Acrylfarben, besonders in Gold, Silber, Bronze, Dunkelblau – alle Farben, mit denen wir etwas Kostbares und Geheimnisvolles verbinden
- Mosaiksteine, Spiegelscherben und Mosaikkleber

Ablauf

Wohl denen, deren Stärke in dir gründet, die in ihren Herzen barfuß zu dir unterwegs sind. (Psalm 84,6, Bibel in gerechter Sprache)

*War eine*r von euch schon mal in einer Moschee? Dort werden am Eingang die Schuhe ausgezogen. Der Boden darf nur barfuß, ohne Schuhe, nur in Socken betreten werden. Das probieren wir jetzt aus. Bitte zieht eure Schuhe aus. Wem das zu unangenehm ist, kann sie selbstverständlich anlassen. Ihr wisst ja, es ist wichtig auf eigene Grenzen zu achten. Vielleicht probiert ihr es dennoch, einfach so, weil es etwas Neues ist?*

Konfis ziehen die Schuhe aus.

Habt ihr hier schon einmal barfuß, also ohne Schuhe gestanden? Probiert aus, wie sich das anfühlt: Hart? Kalt? Ein wenig entspannter für die, die zu enge Schuhe tragen? Breitet die Zehen aus – stellt euch auf die Zehenspitzen – lasst euch auf die Hacken rollen. Zwei-, dreimal. Okay, nun könnt ihr euch setzen.

Die Leitung macht die Bewegungen vor und mit und alle setzen sich hin.